

Die Schlossscheuer darf nicht verkauft werden!

Das historische Schlossensemble ist viel mehr als ein Renditeobjekt!

Die Gemeinde plant den Verkauf der Schlossscheuer!

Der alte Ortschaftsrat Poltringen hat den Verkauf schon bewilligt!

Ein Verkauf bedeutet:

- Der Schlossplatz wird geteilt, die Gemeinde kann nur mehr über einen Teil des Schlosshofs entscheiden – zu klein für Bürgerfeste, Regionalmarkt, künstlerische und religiöse Veranstaltungen Fasnets- und Brauchtumstreffen..
- Die museale Sammlung wird aufgelöst, da es keinen adäquaten Raum gibt – die Geschichte der Bauern und Handwerker wird nicht mehr sichtbar sein, Schüler können keinen sinnlichen Einblick in die Ammerbucher Historie bekommen
- Das international bekannte Schickhardtsche Schlossensemble kann von der Gemeinde nicht mehr geschützt werden, nur der neue Eigentümer bestimmt über Schlossscheuer und den mitverkauften Schlosshof(teil).
- Kurzfristig gibt es eine kleine Einnahme für die Gemeindekasse, langfristig den Verlust eines gemeindeeigenen Orts für Erinnerung und Geselligkeit.

Poltringen muss Heimat des historischen Erbes bleiben!

Bei einem Verkauf der Schlossscheuer droht Abriss

Obwohl der **Denkmalschutz** eigentlich den Abriss verhindern soll, gibt es immer wieder Beispiele, bei denen denkmalgeschützte Gebäude trotz ihres Status verkauft und abgerissen wurden. In Baden-Württemberg können auch Gebäude, die im **Ensembleschutz** stehen, abgerissen werden, jedoch nur unter speziellen Umständen. Der Ensembleschutz bedeutet, dass eine Gruppe von Gebäuden oder ein städtebauliches Gesamtbild als Kulturdenkmal geschützt wird, und nicht nur einzelne Bauwerke. Ein Abriss eines Gebäudes innerhalb eines solchen Ensembles bedarf einer Prüfung und muss durch die Denkmalschutzbehörden genehmigt werden.

Gründe für Abriss trotz Denkmalschutz:

- **Wirtschaftliche Interessen:** Investoren deklarieren denkmalgeschützte Gebäude als unwirtschaftlich, da die Sanierungskosten höher sind als ein Neubau. Ein satter Gewinn wird oft nur mit einem Abriss erzielt!
- **Fehlende Nutzungsmöglichkeiten:** Einige Gemeinden suchen nicht nach einer sinnvollen Nutzung, um dann behaupten zu können: Es gibt keine sinnvolle Gesamtnutzung! Die Gemeinde Ammerbuch hat sich nach Aussage der Bürgermeisterin Halm bisher nicht um ein Konzept der Gesamtnutzung gekümmert, obwohl Vorschläge auf dem Tisch liegen.
- **Politische Entscheidungen:** Oft spielen auch lokale politische Entscheidungen eine Rolle, da Städte und Gemeinden aus dem Verkauf historischer Gebäude kurzfristig Gewinn erzielen wollen und den Schutz der Ortsgeschichte preisgeben.

Der Trick von Investoren ist trotz aller gegenteiligen Beteuerungen immer derselbe:

Erst wird das Gebäude sich selbst überlassen. Fehlende Dachpfannen sind dabei sehr erwünscht, beschleunigen sie doch den Verfall. Daneben findet sich ein Fachmann, der das Gebäude als unrentabel, baufällig, nicht nutzbar,... deklariert.

Schließlich darf dann das Haus abgerissen werden.

Viele Dörfer haben es mit dieser Methode geschafft, sich von einem malerischen Dorfcharakter und von historischen Schätzen zu verabschieden.

Viele historische Gebäude gehen so verloren

Viele historische Gebäude gehen so verloren

In Baden-Württemberg gab es Fälle, in denen denkmalgeschützte Gebäude trotz ihres Status abgerissen wurden. Diese Abrisse sind oft umstritten und lösen Proteste und Debatten aus, da sie den Schutz des kulturellen Erbes betreffen und **der Denkmalschutz in solchen Fällen als zu schwach erlebt** wird.

Viele Beispiele zeigen, dass selbst in einem Bundesland wie Baden-Württemberg, das über strenge Denkmalschutzgesetze verfügt, wirtschaftliche und bauliche Erwägungen den Abriss historisch bedeutender Gebäude ermöglichen können.

Hier einige Beispiele:

1. Güterbahnhof von Esslingen am Neckar (2017)

Der alte Güterbahnhof in Esslingen am Neckar war ein denkmalgeschütztes Gebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Trotz Denkmalschutz wurde es 2017 abgerissen, da die Bahn argumentierte, dass der bauliche Zustand zu schlecht sei und eine Sanierung nicht wirtschaftlich sei. Der Abriss stieß auf großen Protest seitens der Denkmalpflege und der Bevölkerung, doch die Pläne für den Abriss setzten sich durch.

2. Villa in Heidelberg (2010)

Eine denkmalgeschützte Villa in Heidelberg, die im Stil des späten 19. Jahrhunderts gebaut wurde, wurde trotz heftiger Proteste der Anwohner und Denkmalpfleger abgerissen. Der neue Besitzer plante, auf dem Grundstück ein modernes Wohngebäude zu errichten. Der Abriss wurde von der Stadt genehmigt, nachdem Gutachten gezeigt hatten, dass die Substanz des Gebäudes geschädigt war. Dieser Fall sorgte für viel Kritik, da die Stadtverwaltung als zu nachgiebig gegenüber Investoren galt.

3. Altes Feuerwehrhaus in Pforzheim (2015)

Das alte Feuerwehrhaus in Pforzheim war denkmalgeschützt und galt als Zeugnis der Industriearchitektur des 19. Jahrhunderts. Es wurde 2015 abgerissen, nachdem ein Investor das Gelände gekauft hatte und dort neue Wohn- und Geschäftshäuser bauen wollte. Die Stadt genehmigte den Abriss, da das Gebäude als nicht mehr zu sanieren eingeschätzt wurde. Auch hier gab es Kritik seitens der Denkmalpflege, jedoch setzte sich der wirtschaftliche Aspekt durch.

4. Wagenhallen in Stuttgart (2009)

Die alten Wagenhallen in Stuttgart, die als Industriedenkmal unter Schutz standen, wurden 2009 abgerissen, um Platz für moderne Wohn- und Bürogebäude zu schaffen. Auch wenn es heftige Proteste gab, wurde der Abriss genehmigt, da die Hallen als stark beschädigt galten.

5. Weinstube „Zum Rebstock“ in Mannheim (2006)

Dieses Gebäude, das unter Denkmalschutz stand und eine über 300 Jahre alte Tradition als Gaststätte hatte, wurde 2006 abgerissen, da die Eigentümer argumentierten, dass das Gebäude strukturell nicht mehr zu retten sei. Der Abriss war sehr umstritten, da die Weinstube ein wichtiges Kulturdenkmal der Region war.

Trotzdem entschied die Stadtverwaltung, dass ein Abriss aufgrund der Bausubstanz notwendig sei.

6. Stuttgart – Villa Berg (2018 – Teilabriss)

Die Villa Berg in Stuttgart, ein denkmalgeschütztes Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, wurde in Teilen abgerissen, obwohl sie ein bedeutendes Beispiel für klassizistische Architektur war. Nach jahrelangem Leerstand und Vandalismus waren Teile der Villa so stark beschädigt, dass der Abriss einiger Anbauten und Innenbereiche genehmigt wurde.

7. Rheinfelden – Gasthaus „Zur Krone“ (2020)

Das Gasthaus „Zur Krone“ in Rheinfelden, ein denkmalgeschütztes Gebäude, das seit dem 17. Jahrhundert bestand, wurde 2020 abgerissen. Der Bauherr hatte argumentiert, dass eine Sanierung zu teuer sei. Der Abriss wurde vom Denkmalamt genehmigt, obwohl das Gebäude für die Geschichte des Ortes eine wichtige Rolle spielte.

8. Villingen-Schwenningen – Bismarckturm (1987)

Der Bismarckturm in Villingen-Schwenningen war ein denkmalgeschütztes Bauwerk, das Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet wurde. 1987 wurde der Turm abgerissen, nachdem er aufgrund mangelnder Pflege stark verfallen war und die Stadt entschied, die Kosten einer Restaurierung nicht zu tragen. Dieser Fall führte zu heftigen Debatten, da viele Bürger den Turm als wichtiges Denkmal ansahen.

9. Zollingerhalle in Heidelberg (2015)

Die **Zollingerhalle** in Heidelberg, ein denkmalgeschütztes Gebäude aus den 1930er Jahren, das von dem berühmten Architekten Friedrich Zollinger entworfen wurde, wurde 2015 abgerissen. Die Halle war ein wichtiges Beispiel für den Zollinger-Bauweise mit einem innovativen Dachsystem. Trotz des Denkmalschutzes wurde der Abriss aus wirtschaftlichen Gründen genehmigt, da das Gebäude als baufällig galt.

10. Altes Bahnwärterhaus in Stuttgart (2022)

Ein prominentes Beispiel aus jüngerer Zeit war der Abriss eines denkmalgeschützten alten Bahnwärterhaus, was eine erhebliche Kontroverse auslöste. Obwohl es unter Denkmalschutz stand, wurde der Abriss aufgrund von Sicherheits- und wirtschaftlichen Erwägungen genehmigt.

11. Gebäude „Metropol“ in Ludwigsburg (2020?)

Hier wurde der Abriss trotz Denkmalschutz genehmigt, weil Investoren das Gebäude nicht mehr für gewinnbringend hielten.